

Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945? Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen“ in der St.

Laurentii-Kirche zu Itzehoe am 26. Februar 2016

Georg Alexy

Heute eröffnen wir die Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945? Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen“. Die Ausstellung ist nicht nur zum ersten Mal in *Itzehoe* zu sehen, sondern das erste Mal in Schleswig-Holstein überhaupt. Bisher war sie nur in Hamburg zu besuchen. Ich bin richtig froh, dass wir diese Ausstellung hier bei uns in St. Laurentii zeigen können. In ihr geht es um etwas, das zum innersten Kern unserer Religion gehört, nämlich um das Gewissen. Die Bibel ist ein Buch der Erinnerung. Im Alten Testament verarbeitet das Volk Israel, mit dem sich auch unsere Kirche identifiziert, die eigene Geschichte. Dabei klammert es das Dunkle nicht aus. Schuld wird benannt und in der Erinnerung behalten, ja, sie wird sogar zum Teil der Tradition.

Der Nationalsozialismus war ein Phänomen, das beinahe die gesamte Gesellschaft erfasst hatte. Natürlich machte er vor den Türen der Kirche nicht halt. Natürlich wurde auch innerhalb der Kirche Schuld auf sich geladen. Das zu verschweigen, es zu verdrängen, bedeutet nichts weiter als noch mehr Schuld

auf sich zu laden. Darum ist es mir so wichtig, jetzt, besser spät als nie, offen mit der Vergangenheit umzugehen, Geschehenes klar zu benennen und dabei um Vergebung zu bitten für das, was auch im Namen der Kirche geschehen ist, für das, was getan und auch für das, was versäumt wurde.

Ganz herzlich danke ich allen, die mitgeholfen haben, diese Ausstellung hier bei uns möglich zu machen. Ich danke den Mitarbeitern unserer Kirchengemeinde um Herrn Geisler, die dafür sorgen, dass die Ausstellung an so vielen Tagen geöffnet sein kann. Ich danke Frau Schlüter, Frau Tohsche und Herrn Goebel aus unserem Kirchengemeinderat und Herrn Ahting, die uns tatkräftig unterstützt haben und noch unterstützen. Ich danke unserem Gemeindepädagogen Simon Keil und dem Kreis der Jugendlichen um ihn dafür, dass sie uns bei Fragen der Technik zur Seite stehen. Und ich danke Frau Thormählen und Frau Kürschner aus unserem Gemeindebüro. Und natürlich Sabine Schulte-Bock und Dörthe Landmesser, die diesen Abend musikalisch begleiten. Schließlich gilt mein besonderer Dank Frau Appel, Herrn Dr. Linck und Herrn Hentschel von der Evangelischen Akademie der Nordkirche, die diese Ausstellung zu uns gebracht haben.

Sie haben ein Blatt mit dem Programm des heutigen Abends bekommen. Ein Name, der angekündigt war, fehlt darauf. Propst Dr. Bergemann ist erkrankt und kann heute nicht hier sein. Auch der Gottesdienst am Sonntag wird, anders als geplant, nicht von ihm gehalten, sondern von mir. Der Propst wäre sehr gern

heute hier dabei gewesen und lässt sehr herzlich grüßen. An seiner Stelle wird Pastor Willfrid Knees als Vertreter des Kirchenkreises ein Grußwort halten.

Außer ihm begrüße ich herzlich Herrn Bürgervorsteher Heinz Köhnke, der ebenfalls ein Grußwort sprechen wird, und Dr. Stephan Linck, von dem wir eine Einführung in das Thema der Ausstellung bekommen werden.